

Tierschutzindikatoren Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle

KTBL-Schrift 507



Fachliche Begleitung

KTBL-Arbeitsgruppe „Indikatoren zur Bewertung der Tiergerechtigkeit in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung“

Prof. Dr. Thomas Amon | Angela Bergschmidt | Prof. Dr. Gerhard Breitschuh |
Prof. Dr. Engel Frederike Hessel | Prof. Nicole Kemper | Prof. Dr. Ute Knierim |
Dr. Lars Schrader (Vorsitz) | Dr. Ute Schultheiß | Dr. Ulrich Schumacher |
Prof. Dr. Eberhard von Borell | Rita Zapf

Die Anschriften der Mitwirkenden sind im Anhang aufgeführt.

Die Informationen der vorliegenden Schrift wurden vom KTBL und den Autoren nach dem Stand des Wissens zusammengestellt. Das KTBL und die Autoren übernehmen keinerlei Haftung für die bereitgestellten Informationen, deren Aktualität, inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität.

Für eine bessere Lesbarkeit wurde im Text auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet.

© 2015

Herausgeber und Vertrieb

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)
Bartningstraße 49 | 64289 Darmstadt
Telefon +49 6151 7001-0 | Fax +49 6151 7001-123 | E-Mail: ktbl@ktbl.de
vertrieb@ktbl.de | Telefon Vertrieb +49 6151 7001-189
www.ktbl.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Texten und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des KTBL urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herausgegeben mit Förderung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Redaktion

Rita Zapf, Dr. Ute Schultheiß, Werner Achilles | KTBL, Darmstadt

Satz

Team Herstellung | KTBL, Darmstadt

Titelfoto

©agrarfoto.com

Druck und Bindung

Silber Druck oHG | Niestetal

Printed in Germany

ISBN 978-3-945088-06-7

Vorwort

In den letzten Jahren wurden in Deutschland im Bereich der Nutztierhaltung Defizite im Tierschutz konstatiert, was zu einer Abnahme der gesellschaftlichen Akzeptanz führte. Vor diesem Hintergrund wurde 2013 durch Änderung des Tierschutzgesetzes (§ 11 Abs. 8) eine betriebliche Eigenkontrolle vorgeschrieben. Durch diese haben die Nutztierhalter sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 Tierschutzgesetz an die Haltung von Nutztieren erfüllt werden. Hierfür sollen geeignete tierbezogene Merkmale – „Tierschutzindikatoren“ – erhoben und bewertet werden.

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sieht die betriebliche Eigenkontrolle auf Tiergerechtigkeit als wichtiges Instrument, die gesellschaftlichen Anforderungen an die Nutztierhaltung und die Realität der landwirtschaftlichen Produktion wieder stärker in Einklang zu bringen. Tierhalter benötigen für die Eigenkontrolle objektive Prüfgrößen, um mit vertretbarem Aufwand die Situation im Betrieb einzuschätzen und gegebenenfalls zu verbessern.

Das KTBL hat in den Jahren 2014 und 2015 zwei Fachgespräche ausgerichtet mit dem Ziel, Indikatoren zusammenzustellen, mit denen für wichtige Produktionsrichtungen eine routinemäßige betriebliche Eigenkontrolle der Tiergerechtigkeit vorgenommen werden kann. Mit diesen Indikatoren sollen die wichtigsten Tierschutzprobleme, die aus der Praxis bekannt sind, festgestellt werden können.

In der vorliegenden Schrift sind die Empfehlungen von etwa 50 Experten aus Deutschland und Österreich zu überwiegend tierbezogenen Indikatoren für Milch- und Mastrinder, Aufzuchtkälber, Sauen, Ferkel und Mastschweine, Mastputen und -hühner sowie Legehennen für die betriebliche Eigenkontrolle zusammengestellt. Darüber hinaus ist ein erster Vorschlag für die methodische Vorgehensweise der Datenerhebung aufgeführt.

Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe sowie den Experten, die sich an den Fachgesprächen beteiligt haben, danke ich ebenso wie den Autoren der Schrift für ihr Engagement. Weiterhin danke ich den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle, die diese Publikation tatkräftig unterstützt haben.

Kuratorium für Technik und Bauwesen
in der Landwirtschaft e.V. (KTBL)



DR. MARTIN KUNISCH
Hauptgeschäftsführer

Darmstadt, Juni 2015

Inhalt

1	Einleitung.....	7
2	Auswahl geeigneter Indikatoren.....	9
3	Rinderhaltung – Produktionsrichtungen Milchkühe, Mastrinder, Aufzuchtälber.....	14
3.1	Vorbemerkung	14
3.2	Empfohlene Indikatoren	14
3.3	Vorschläge zur Erfassung der Indikatoren	17
4	Schweinehaltung – Produktionsrichtungen Sauen, Saugferkel, Aufzuchtferkel, Mastschweine	27
4.1	Vorbemerkung	27
4.2	Empfohlene Indikatoren	28
4.3	Vorschläge zur Erfassung der Indikatoren	30
5	Geflügelhaltung – Produktionsrichtungen Masthuhn, Mastpute, Jung- und Legehennen.....	42
5.1	Vorbemerkung	42
5.2	Empfohlene Indikatoren	43
5.3	Vorschläge zur Erfassung der Indikatoren	45
6	Empfehlungen	54
7	Fazit	56
	Literatur	58
	Anhang	
	Relevante Gesetzestexte.....	60
	Teilnehmer der Fachgespräche.....	62
	Mitwirkende	65

1 Einleitung

National und international wird daran gearbeitet, die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung auf Tierverhalten und -gesundheit und damit das Wohlergehen zu beschreiben und hierfür geeignete Indikatoren zu entwickeln. Tierhalter benötigen möglichst objektive Prüfgrößen, um die Tiergerechtigkeit in ihrem Betrieb einschätzen und gegebenenfalls verbessern zu können. Diese Tierschutzindikatoren müssen sich für die Beurteilung der Tiergerechtigkeit auf dem einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb eignen und mit vertretbarem Aufwand erheben lassen.

Mit der Änderung des Tierschutzgesetzes (§ 11 Abs. 8, TierSchG 2006) ist eine betriebliche Eigenkontrolle seit Februar 2014 gesetzlich vorgeschrieben: *„Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche Eigenkontrollen sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 TierSchG eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (Tierschutzindikatoren) zu erheben und zu bewerten.“*

In der bisherigen Rechtssetzung und in der Praxis werden bisher überwiegend ressourcen- und managementbezogene Tierschutzindikatoren verwendet. Diese beschreiben die Haltungsbedingungen, z.B. das Platzangebot, oder das Management. Erfasst werden damit die Voraussetzungen, mit denen eine tiergerechte Haltung erreicht werden soll. Ressourcen- und managementbezogene Indikatoren lassen damit nur einen indirekten Rückschluss darauf zu, wie es den Tieren unter diesen Bedingungen wahrscheinlich geht (Abb. 1). Mit tierbezogenen Indikatoren werden hingegen direkt das Verhalten bzw. die Gesundheit der Tiere geprüft, sodass sie unmittelbar Schlüsse auf das Wohlergehen zulassen.

Auch der Wissenschaftliche Beirat Agrarpolitik des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sieht in seinem Gutachten „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ (2015) routinemäßige betriebliche Eigenkontrollen anhand tierbezogener Indikatoren als wichtigen Aspekt für die Entwicklung einer zukunftsfähigen, in weiten Teilen der Bevölkerung akzeptierten Tierhaltung.

In zwei KTBL-Fachgesprächen haben mehr als 45 Experten (siehe Anhang) Tierschutzindikatoren – im Weiteren kurz Indikatoren genannt – zusammengestellt, die



Abb. 1: Isolierte Aussagen über die Haltungsbedingungen erlauben nicht immer Rückschlüsse auf das Wohlergehen der Tiere (Quelle: Rita Zapf)

sich für eine betriebliche Eigenkontrolle zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit gemäß § 11 Abs. 8 besonders eignen, darunter vorrangig tierbezogene Indikatoren. Darüber hinaus wurden erste Vorschläge für die Erhebung der Indikatoren abgestimmt. Die Empfehlungen der Experten werden in vorliegender Schrift erörtert und sollen darüber hinaus in weitere Abstimmungsprozesse einfließen; insbesondere müssen die Methoden für die Anwendung der Indikatoren in der landwirtschaftlichen Praxis noch konkretisiert werden.

Tab. 3.3.1: Indikatoren und Methodenvorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle – Produktionsrichtung: Milchrind

Indikator	Vorschlag Methode	Vorschlag Anzahl/ Stichprobe	Ort der Erfassung	Empfohlener Zeitpunkt bzw. Frequenz für Erhebung und Auswertung	Anmerkungen
Nutzungsdauer	Nutzungsdauer = Durchschnittsalter der Abgangskühe (außer Abgang zur Zucht) abzüglich des Durchschnittsalters dieser Kühe bei der 1. Kalbung	Gesamtherde	Betrieb	1 x jährlich	Quelle: Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung (LKV) oder HIT
Gehalt somatischer Zellen (aus MLP)	Berechnung jeweils als gleitender Mittelwert der letzten 3 Jahre a Anteil [%] Kühe mit somatischem Zellzahlgelalt < 100.000/ml b Anteil [%] Kühe mit somatischem Zellzahlgelalt > 400.000/ml c Anteil [%] Erstlaktierende mit somatischem Zellzahlgelalt > 100.000/ml	Alle milchleistungsgesprüften Kühe eines Betriebes	Betrieb	1 x jährlich Idealerweise monatliche Auswertung	Quelle: LKV
Alternativ: Mastitisbehandlungsinzidenz	Erfassung jeder Mastitis-Erstbehandlung Auszahlung der Behandlungsinzidenz auf Basis der Arzneimittel-Abgabe- und -Anwendungsbelege (AJA-Belege; Strichliste oder entsprechendes Herdenmanagementprogramm) Erneute Behandlung nach 7 Tagen Pause zählt als neue Erstbehandlung Anteil [%] behandelte Tiere an Gesamtherde pro Jahr	Gesamtherde	Betrieb	1 x jährlich	Quelle: Gegebenfalls Länder-Tiergesundheitsprogramme wie Pro Gesund/GMON oder Strichliste Alternative zu Gehalt somatischer Zellen, falls keine MLP-Daten vorliegen
Körperkondition	Vereinfachter Body Condition Score Gesamtbewertung gemäß subkutaner Fettauflage an 4 Körperregionen: Schwanzansatz, Lendenbereich, Querfortsätze sowie hervorspringende Knochenpunkte wie Sitz- und Hüftbeinhöcker, Rippen, Dornfortsätze Normal/zu mager (wenn mindestens 3 Körperregionen als zu mager eingestuft werden)/zu fett (wenn mindestens 3 Körperregionen als zu fett eingestuft werden) Unterschiedliche Einstufungskriterien für Milchrassen und Zweinutzungsrasen Anteil [%] zu magerer und zu fetter Tiere (zusammengezählt)	Herdengrößenabhängige Stichprobe ¹⁾ , die alle Gruppen laktierender Kühe sowie die trockenstehenden Kühe einer Herde anteilig berücksichtigt	Betrieb	2 x jährlich Jeweils zur Mitte des Sommer- und Winterhalbjahrs	Methode und Fotos gemäß Welfare Quality® (2009a)

Fortsetzung der Tabelle nächste Seite, Fußnote am Ende der Tabelle

Indikator	Vorschlag Methode	Vorschlag Anzahl/ Stichprobe	Ort der Erfassung	Empfohlener Zeitpunkt bzw. Frequenz für Erhebung und Auswertung	Anmerkungen
Fett-Eiweiß-Quotient der Milch	a Anteil [%] hochlaktierende Kühe mit Fett-Eiweiß-Quotient in der Milch > 1,5 b Anteil [%] hochlaktierende Kühe mit Fett-Eiweiß-Quotient in der Milch < 1,0	Alle Kühe in den ersten 100 Laktationstagen	Betrieb	1 x jährlich Idealerweise monatliche Auswertung	Quelle: LKV a Indikator für Verdacht auf Energiemangelsituation in der Frühlaktation b Indikator für Verdacht auf Pansenfermentationsstörung
Lahmheit	Bonitierung der Lahmheit Bei Laufstallhaltung durch Gangbeurteilung: 0: nicht lahm / 1: geringgradig lahm (unregelmäßige Schrittfolge durch Entlastung eines Beins) / 2: hochgradig lahm (deutliches Widerstreben, ein Bein zu belasten oder mehr als ein Bein betroffen) Anteil [%] geringgradig bzw. hochgradig lahmer Tiere Bei Anbindehaltung Anzeichen von Lahmheit im Stand: 0: nicht lahm / 1: lahm (wiederholtes Anheben oder Entlasten eines Beins bzw. Aufsetzen des vorderen Klauenteils auf Kante einer Stufe oder Leisten eines Gitterrosts bzw. deutliche Entlastung einer Gliedmaße bei der seitlichen Bewegung im Stand; Einstufung als lahm, wenn eines der drei Kriterien erfüllt ist) Anteil [%] lahmer Tiere	Herdengrößen-abhängige Stichprobe 1), die alle Gruppen laktierender Kühe sowie die trockenstehenden Kühe einer Herde anteilig berücksichtigt	Betrieb	2 x jährlich Jeweils zur Mitte des Sommer- und Winterhalbjahrs	Einweisung sinnvoll Methode und Hilfsmittel (Fotos, Filme) gemäß Welfare Quality® (2009a)
Integumentveränderungen (inklusive Schwellungen)	Bonitierung aus maximal 2 m Entfernung Untersuchung der Körperregionen Karpalgelenk, Tarsalgelenk, Nacken (alles zusammenzählen): Anteil [%] Tiere mit mindestens einer Läsion (Kruste, Wunde > 2 cm) oder Umfangvermehrung bzw. Schwellung (mit bloßem Auge erkennbar aus maximal 2 m Entfernung)	Herdengrößen-abhängige Stichprobe 1)	Betrieb	2 x jährlich Jeweils zur Mitte des Sommer- und Winterhalbjahrs	Methode und Fotos gemäß Welfare Quality® (2009a)
Tierverluste (inklusive euthanasierte Fälle)	Anteil [%] am Betrieb verendeter, euthasierter oder notgetöteter Tiere in den zurückliegenden 12 Monaten	Gesamte Milchviehherde	Betrieb	1 x jährlich	Quelle: HIT